

sei¹, und aus Petrus Damiani op. 9 (c. 5, Opera ed. Caie-
tanus III [Paris 1642], 30) eine Stelle angeführt, in der
tatsächlich von einer Einsiedelei die Rede ist, die diesem
Markgrafen unterstand. Sichtlich gab diese Stelle den
Anlass, dem Bononius auch diese Gründung zuzuschreiben.

Zum Schluss sei noch eine Einzelheit erwähnt, die R
allein bietet: der Tod des Bononius sei 'post sexagesimum
suae conversationis annum' erfolgt (cap. 22). Demnach wäre
er 966 Mönch in San Stefano geworden, wo er nach cap. 1
'pluribus annis' das Joch der Regel trug. Nun erwähnt
Grandi in der 1733 erschienenen Vita del glorioso pren-
cipe Pietro Orseolo S. 50 verschiedene Gründe, die nach
seiner Meinung bewiesen, dass Romuald schon vor 978,
d. h. vor seiner Reise nach dem Pyrenäenklster Cusan
Schüler um sich gesammelt habe; als letzten führt er an,
dass nach der 'Vita di S. Bononio scritta dal Monaco Rot-
berto (!) suo contemporaneo' dieser Heilige in der Gegend
von Venedig eine Einsiedelei gefunden habe, deren Propst
ihn an Romuald in Pereum gewiesen habe; diese Eremie
habe also offenbar unter seiner Zucht gestanden, könne
aber 'per ragione de' tempi' nicht nach Romualds
Rückkehr aus Catalonien von ihm gegründet sein. Wiede-
rum finden wir in R einen Zusatz, der dem Romuald-Chrono-
logen Grandi sehr gelegen sein musste. Denn wenn Bono-
nius 966 ins Kloster ging und dort 'plures annos' bis zu
seinem Uebertritt in Romualds Schule blieb, so ist es
allerdings nach dem Wortlaut erheblich wahrscheinlicher,
dass dieser Uebertritt vor 978 erfolgte als etwa 984 oder
später². Die ganze Beweisführung dient einem höheren
Zweck: Romuald soll nach Damiani im Alter von 120 Jahren
gestorben sein, sein Tod wurde gewöhnlich auf 1027, seine
Geburt also auf 907, sein Eintritt ins Kloster 927 angesetzt.
Um das Patriarchenalter des Ordensstifters einigermassen
plausibel zu machen, wollte man den leeren Raum von
927—978 etwas ausfüllen; Grandi stiess sich besonders an
dieser Schwierigkeit, versuchte daher³ den Tod Romualds
auf 1037 zu setzen, wodurch sich jener Zeitraum etwas
verkürzte (937—978), und bemühte sich angestrengt, seinem
Helden so viel Jünger und Klostergründungen wie möglich

1) Vgl. über diesen Turiner Markgrafen Bresslau, Konrad II.,
I, 373 f. 2) In diese Zeit müsste er nach Grandis damaligem System
fallen, vgl. Mittarelli - Costadoni I, 151 ff. 3) Und aus anderen Gründen,
s. Mittarelli I, 33 ff.